

bunt.
saar

Alles muss man* selber machen ...

// SONDERBEILAGE ZUR LANDTAGSWAHL AM 27. MÄRZ //



Dr. Armin König



Undine Löhfel



Heike Hanson



Dr. Werner Ried

sozial. ökologisch. kompetent.

Ihre Wahl am 27. März.



sozial,
ökologisch,
kompetent.

// SONDERBEILAGE ZUR LANDTAGSWAHL AM 27. MÄRZ //



Editorial

Henry Selzer

Guten Tag. Wir sind bunt.saar und treten zur Landtagswahl an. Wir sind Menschen aus dem Saarland und seit Jahren in verschiedenen Bereichen politisch tätig. Wir kommen aus dem Umweltschutz, aus Vertretungen von Arbeitnehmer*innen und aus anderen Gruppen, die für Belange der Zivilgesellschaft eintreten. Einige von uns waren und sind kommunalpolitisch tätig. Uns eint die Erkenntnis, dass die Politik im Saarland in Stillstand verharrt. Uns eint, dass wir die innerparteilichen Kämpfe der Opposition im Parlament und außerhalb leid sind. Uns eint die Überzeugung, dass es zur Beendigung des Stillstands im Saarland sowohl die umwelt- und sozialpolitischen Kenntnisse braucht, die wir besitzen, als auch unsere Entschlossenheit, diese Erkenntnisse in Politik umzusetzen. Im Saarland ist Parteienpolitik zu häufig Klientelpolitik, geht es zu sehr um Posten und werden deshalb zu viele schlechte Kompromisse gemacht.

Nahezu jeder fünfte Mensch hierzulande gilt als arm, entsprechend viele Kinder wachsen unter schwierigen Verhältnissen auf, immer mehr Krankenhäuser schließen, viele Kommunen sind überschuldet, die Infrastruktur leidet unter einem enormen Investitionsstau, beim Ausbau der erneuerbaren Energien kommt das Saarland kaum voran und ist für den notwendigen Strukturwandel schlecht gerüstet: bunt.saar möchte im Landtag dafür arbeiten, dass diese Probleme ernsthaft angegangen werden, dass Politik wieder mehr für die Menschen und weniger für sich selbst da ist.

**Helfen Sie mit und geben Sie bunt.saar
Ihre Stimme am 27. März!
Damit sich endlich was tut!**



Impressum

bunt.saar e.V. // c/o Henry Selzer // Zwalbacher Straße 17a // 66709 Weiskirchen // Mail: info@bunt.saarland // www.bunt.saarland
Fotos: Portraits Kandidat*innen © Holger Diderich, S. 6: © ericsan-stock.adobe.com, MKS - stock.adobe.com, S. 8 © Ina Heß, S. 10 Rolf Ruppenthal,
© PictUp - stock.adobe.com, S.12: © Rawpixel.com - adobe.com, S. 13: © agcreativelab - stock.adobe.com, S.14: © Rawpixel.com - adobe.com
V.i.S.d.P: Henry Selzer

Im September 2021
erste Treffen in Saarbrücken.
Von da an ging es zügig bis
zur Wahlliste 2022



Das Land braucht kreative Bürger*innen mit dem Willen zu einer Veränderung

Anfang September 2021 waren die Zerwürfnisse innerhalb der saarländischen Grünen so weit gediehen, dass an ein seriöses Angebot der Grünen bis zur Landtagswahl nur noch schwer zu glauben war. Auch in der Linken spitzten sich die innerparteilichen Auseinandersetzungen dramatisch zu. Ein Vakuum tat sich auf. Eines, das für die Landtagswahl 2022 gefüllt werden musste. So entstand bunt.

saar. Einige Aktivist*innen aus dem Klimaschutzbündnis überlegten, was getan werden könne, und entschlossen sich, etwas Eigenständiges auf die Beine zu stellen. Wir trafen uns zweimal. Über die privaten Verteiler der Beteiligten wurde mobilisiert und direkt ab Anfang Oktober trafen sich regelmäßig montags abends im Garell-Haus in Saarbrücken um die 20-30 interessierte Menschen.

Sie möchten uns unterstützen und spenden?

bunt.saar – sozial-ökologische liste e.V.
IBAN: DE73 4306 0967 1263 0819 00
BIC: GENODEM1GLS

Sozial.

Ökologisch.

Kompetent.

In einer Kampagnengruppe wurden Vorschläge für die Kampagne zur Bekanntmachung von bunt.saar und zur Landtagswahl zusammengetragen. In einer Programmgruppe arbeiteten Menschen am Programm. Eine Pressegruppe und ein Gruppe Soziale Medien bildeten sich. Anfang Dezember trat bunt.saar erstmals vor die Presse, und am 12.12.2021 stellten 38 von mittlerweile fast 100 Mitgliedern des Vereins die Listen für die Wahlkreise Saarbrücken, Saarlouis, Neunkirchen und für die Landesliste auf. Dr. Werner Ried wurde zum Spitzenkandidaten der Landesliste gewählt. Heike Hanson führt die Liste Saarlouis an, Undine Löhfeld die Saarbrücker Liste, und Dr. Armin König steht an der Spitze im Wahlkreis Neunkir-

chen. Auch unser Programm ist nun fertig und wurde am 6.2. in der jetzigen Form (siehe Webseite) verabschiedet. Wir sind aktiv auf twitter, facebook und instagram. Auf Pressekonferenzen und Veranstaltungen und in dieser Beilage sollen einzelne Aspekte und Forderungen unseres Programms erläutert und dargestellt werden. Der Zulauf und das Interesse sind groß. Auch im Gespräch mit den Menschen auf der Straße wird deutlich, dass es im Saarland ein starkes Bedürfnis nach sozialer und ökologischer Veränderung gibt. Damit daraus Taten werden, brauchen wir am 27. März Ihre Stimme bei der Landtagswahl.

Nachhaltigkeit ist das Grundprinzip unserer Politik – ohne Wenn und Aber

Wir leben im Saarland. Die meisten von uns arbeiten ehrenamtlich und zum Teil seit Jahren politisch in verschiedenen Gruppen und Zusammenhängen. Wir sind kompetent in den großen Themen Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit. Wir kommen aus Bürgerinitiativen, Verbänden, der Flüchtlingsarbeit oder Gruppen mit sozialen Zielen. Wir wollen wählen und uns aktiv demokratisch beteiligen. Im Saarland fehlt jedoch ein glaubwürdiges und seriöses Angebot. Wir haben uns dazu entschlossen, dies selber zu sein, und den Verein bunt. saar – sozial-ökologische liste gegründet. Wir wollen ein besseres, die Natur schonendes Leben. Weniger Hetze, mehr Aufmerksamkeit – für Kinder, für unsere Alten, für unsere Nachbarn, für Einheimische wie für Eingewanderte. Wir wollen, dass Politiker*innen besser zuhören und konsequenter handeln. Wir wollen die übergeordneten Ziele der Nachhaltigkeit für das Saarland konkretisieren. Wir treten dafür ein, dass sich alle politischen Entscheidungen auf Landesebene an die-

sen Zielen immer und umfassend orientieren. Daher wollen wir Nachhaltigkeit in der Landesverfassung verankern. Wir betrachten den Klima- und Umweltschutz als zentrale Aufgabe, die alle anderen Handlungsfelder berührt und natürlich die Gesellschaft als Ganzes. Klimaschutz ist JETZT! Wir wollen die gesellschaftlichen Probleme angehen und sie pragmatisch lösen. Und die Bevölkerung muss stärker und vielfältiger in politische Entscheidungen eingebunden sein. Mehr demokratische Teilnahme ist das Ziel. Die Blase Politik soll platzen. Für all das wollen wir als unabhängige Wählerversammlung bunt. saar – sozial-ökologische liste in den Landtag. Das Wählerbündnis bunt.saar will ein zukunftsfähiges Saarland gestalten, das sich ganz am Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung orientiert und die 17 UN-Ziele zur Nachhaltigkeit ernst nimmt. Klimaschutz ist JETZT!

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG
17 ZIELE, DIE UNSERE WELT VERÄNDERN

bunt.
saar

sozial,
ökologisch,
kompetent.



bunt.saar Spitzenkandidat*innen am Tag der Listenaufstellung.
V.l.n.r.: Undine Löhfelme, Armin König, Heike Hanson, Werner Ried.

Wir sind Zivilgesellschaft, mischen uns ein und übernehmen Verantwortung

Beim Klimaschutz geht es um jedes Zehntel Grad. Wir haben keine Zeit zu verlieren, auch im Saarland nicht, deshalb mischen wir uns ein. Für mehr Partizipation und eine neue Politik im Land: ökologisch fair, nachhaltig und couragiert. Zeit zum Handeln ist jetzt. Aber im Landtag und in der Saar-Politik laufen die alten Spielchen: Schützengräben und Machtpolitik. Das bedroht die Existenz des Landes. Wir von bunt.saar wollen Veränderung. Beispiel Illingen: Dort können Bürger*innen seit Jahren mitplanen und mitentscheiden. Und es funktioniert! 1300 Ideen aus der Bevölkerung haben ein innovatives Städtebauprojekt ermöglicht. Beteiligung schafft Vertrauen. Wir im Saarland müssen in die Zukunft investieren: Klimaschutz, Bildung, Kitaplätze, neue Energie und ÖPNV, eine gerechte Sozialpolitik. Ein „Weiter so“ geht nicht. Wir wollen verhindern, dass das Saarland vor die Wand gefahren wird. Es fehlt überall an Geld. Hohe Altschulden des Landes, der Kommunen und des EVS belasten oder verhindern die Entwicklung. Wir sind von alten Industrien abhängig, dadurch entwickelt sich das Land seit vielen Jahren schlechter als andere Bundesländer. Große Teile der Infrastruktur sind marode und müssen erneuert werden. Mit einer klugen Finanz-, Steuer-, Beteiligungs- und Investitionspolitik kann dies geändert werden. Wir wollen, dass sich langfristig, nachhaltig und aus eigener Kraft Stabilität aufbauen lässt. bunt.saar setzt sich ein für sozialökologische und nachhaltige Jahrhundertinvestitionen. Grundlage sind Klimakriterien. Klimaschädliche Subventionen (z.B. Flughafen Ensheim) müssen

zugunsten klimaschützender Investitionsprogramme abgebaut und abgeschafft werden. Wir brauchen außerordentliche Finanzhilfen des Bundes und reicher Bundesländer; die Freisetzung von Geldern durch eine Verwaltungsreform; eine effektivere, systematische Nutzung des vom Bund geschaffenen Energie- und Klimafonds; eine Stabsstelle „Klimaschutz“ mit umfassenden Kompetenzen; eine ökologische Finanzwende; konsequente Verfolgung von Steuerhinterziehung; transparente Haushaltsaufstellung; Stärkung der Kommunen per Schuldenschnitt und eine Gemeindefinanzreform. bunt.saar setzt sich auf Bundesebene ein für eine Grundgesetzänderung der Artikel 109 und 109a zur Nachhaltigkeit (SDG) und eine sozial gerechte Steuerreform (Erbchaftssteuer, Erhöhung des Spitzensteuersatzes).



Undine Löhfmel
Spitzenkandidatin für den Wahlkreis Saarbrücken

*Ich stelle mich zur Wahl für den saarländischen Landtag, weil ich etwas an den Verhältnissen ändern will, im Landtag und im Land. Es darf nicht über die Köpfe der Bürger*innen hinweg regiert werden. Sie müssen stärker eingebunden werden, von Anfang an und in einer verständlichen Sprache. Demokratie als Prinzip kann nur glaubwürdig funktionieren, wenn sich darin alle gehört und vertreten fühlen. Dafür mache ich mich stark. Neben Bürgerbeteiligung sind meine Schwerpunkte bei bunt.saar Kultur, Bildung und Digitalisierung. Die Bedeutung von Bildung und Digitalisierung ist inzwischen selbstverständlich. Bei der Kultur sieht das noch etwas anders aus. Wenn es um Kulturförderung geht, klingt es, als sei Kultur ein Luxus, den wir uns leisten. Dabei ist es umgekehrt: Kultur leistet etwas Wesentliches für uns. Sie ist eine Kraft, von der wir als Einzelne und als Gesellschaft zehren. Darum müssen wir sie pflegen. Gerade nach den letzten zwei Jahren brauchen Kulturschaffende im Saarland finanzielle Unterstützung, aber auch und vor allem: Anerkennung. Damit meine ich keine „kulturellen Leuchtturmprojekte“ als Regionalmarketing. Leuchttürme strahlen in die Ferne, lassen die direkte Umgebung jedoch im Dunkeln. Lasst uns das Saarland stattdessen zu einem Ort machen, an dem die vielfältigen Formen schöpferischer und musischer Aktivität, im kleinen und großen Stil, von Profis wie von Amateuren, besondere Wertschätzung erfahren. Zu einem Ort, wo Menschen auch nach Studium und Ausbildung bleiben wollen, weil es ihnen dort besser geht als anderswo. So funktioniert nachhaltiger Strukturwandel.*

Für ein klimaneutrales Saarland!



Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit sind Kernanliegen von bunt.saar. Für eine lebenswerte Zukunft ist Klimagerechtigkeit unerlässlich, dazu brauchen wir ein Umsteuern in vielen Handlungsfeldern. Dass über Klimaschutzmaßnahmen in zahlreichen Bereichen auf europäischer oder nationaler Ebene entschieden wird, darf keine Entschuldigung dafür sein, auf landespolitischer Ebene nicht zu handeln. bunt.saar setzt sich dafür ein, dass wir alles tun, was wir können, um das Saarland klimaneutral zu machen. Notwendige Schritte sind der effiziente Einsatz von Energie in der Industrie, im Verkehr und bei der Wärmeversorgung von Gebäuden, der massive Ausbau der erneuerbaren Energien in allen Bereichen öffentlicher Gebäude, aber auch im privaten Bereich.

Wir wollen, dass diese Themen in die saarländische Verfassung Einzug halten. Eine Landesregierung kann auf mehreren Ebenen zum Klimaschutz beitragen, etwa indem sie Klimaschutz in einem eigenen Klimaschutzgesetz als Staatsziel verankert, Klimaschutz als Pflichtaufgabe der kommunalen Selbstverwaltung absichert, in der Staatskanzlei eine Stabsstelle Klimaschutz mit Vetorecht gegenüber allen Entscheidungen einrichtet, die Auswirkungen auf den Klimaschutz haben, für alle Entscheidungen der Landesregierung eine Klimafolgenabschätzung vornimmt, eine laufende und detaillierte Berichterstattung über die Treibhausgasentwicklung für das gesamte Saarland sicherstellt, und viele weitere, sinnvolle Aktionsfelder angeht. Unerlässlich ist, dass wir in Bildung inves-

tieren und dass die Themen Klimakrise, Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit systematisch in allen Bildungsbereichen verankert werden. Die Menschen müssen befähigt werden, bei der notwendigen Transformation zu einem nachhaltigen, ökologischen und modernen Saarland mitzuhelfen, denn auch wenn es uns gelingt, die Erderwärmung zu begrenzen, werden wir uns mit langfristigen Maßnahmen der Klimaanpassung für die Zukunft rüsten müssen. Das ist längst noch nicht in der Politik und der Gesellschaft angekommen. Die 17 UN-Ziele zur Nachhaltigkeit sollten maßgebend sein für alle weiteren Schritte, nicht nur für die CO₂-Reduktion, sondern im gesamtgesellschaftlichen Sinn. Die Transformation ist eine komplexe und gewaltige Aufgabe, der wir uns alle heute stellen müssen, damit sich was tut im Land.



bunt.
saar

sozial,
ökologisch,
kompetent.



Wir brauchen mehr soziale Gerechtigkeit und echte Umverteilung im Land

In unserer reichen Gesellschaft sind zu viele arm. Die obersten 10% unserer Gesellschaft müssen mehr zum Ganzen beitragen. Menschen in der Pflege, in Kindergärten, Krankenhäusern, an Supermarktkassen und beim Lieferservice sind oft schlecht bezahlt und müssen besser gestellt werden. Arbeitslose und Alleinerziehende brauchen Unterstützung. Mietwohnungen müssen bezahlbar sein. Sozialer Wohnungsbau und Mietergenossenschaften müssen gefördert werden wie das Gemeinwesen generell. Dazu gehören vor allem: die Chancen- und Bedarfsgerechtigkeit, eine auskömmliche soziale Sicherung für alle Bürger*innen und eine sozial gerechte Infrastruktur. Zur Förderung aller Menschen, die im Saarland leben, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Familienstand und Bildungsgrad, bedarf es einer umfassenderen Teilhabe an Schul-, Aus- und Weiterbildung. Zugangsschranken müssen hier abgebaut werden. bunt.saar bekennt sich ausdrücklich zur sozialen Gerechtigkeit in demokratischen und gesellschaftlichen Gestaltungsprozessen, inklusive der Erwerbsarbeit. Wir haben eine offensichtliche Gerechtigkeitslücke: Die Kluft zwischen Arm und Reich wird

immer größer und jene, die von Armut betroffen sind, haben in der Regel weniger Teilhabe- und Entwicklungschancen im Leben. Daher fordert bunt.saar folgende Maßnahmen: einen kontinuierlichen bedarfsgerechten Ausbau von Krippen- und Kitaplätzen sowie von inklusiven Plätzen und die Einrichtung weiterer Kinderhäuser insbesondere in Neunkirchen, Völklingen, Saarbrücken (Malstatt, Burbach und Brebach), Ausbau des staatlich geförderten Arbeitsmarktes, eine Erhöhung der Teilnehmerplätze im Rahmen des Landesarbeitsmarktprogramms Asaar, die Verabschiedung eines landesspezifischen Wohnraumförderungsgesetzes, eine verbindliche Quotenregelung für Sozialwohnungen bei Neubauvorhaben im Mietwohnungsbau, Sozialkarten, die sozial Bedürftigen kostenfrei Kindergarten- und Schulesen ermöglichen, eine bedarfsgerechte und substantielle Erhöhung des Sonderfonds zur Förderung von Armutsprojekten und -initiativen in Höhe von 500.000 Euro.



Heike Hanson
Spitzenkandidatin im Wahlkreis
Saarlouis/Merzig

Meine Devise ist: „Es darf keine Tabus geben.“ Wenn wir in einer gerechteren und damit klimafreundlichen Welt leben wollen, müssen wir auch darüber sprechen, was das für den Einzelnen bedeutet. Beim Klima heißt es beispielsweise immer, dass Veränderungen für den Klimaschutz teuer und nur unter Aufgabe von bestehenden Annehmlichkeiten und Gewohnheiten möglich sind. Fakt ist: Der Wandel hin zu einer klimaneutralen Welt ist eine komplexe Aufgabe für uns alle. Das muss aber nicht bedeuten, dass wir resignieren und die Aufgabe nicht anpacken. Der technische Fortschritt hat in der Vergangenheit immer für Dinge gesorgt, die wir vorher nicht für möglich gehalten hätten: von der Dampfmaschine bis zum Quantencomputer. Es wird eine Transformation in unserer Gesellschaft stattfinden. Sie ist schon im Gange und wird sich beschleunigen. Wir müssen dafür sorgen, dass die Menschen, die dadurch möglicherweise ihre Arbeit verlieren, gute neue Jobs finden. Dieser Prozess muss vom Staat gefördert und begleitet werden. Die Menschen müssen an diesen Veränderungen beteiligt werden und einen Nutzen davon haben. Wir können die nun anstehenden Aufgaben im Saarland schaffen, wenn wir alle daran teilhaben lassen. Es ist wie beim Sport: Am Anfang ist es mühsam. Aber je öfter wir uns bewegen, umso leichter fällt es uns. bunt.saar ist für mich dieser Wandel. bunt.saar ist die Möglichkeit, dass sich etwas verändert in der Gesellschaft. bunt.saar ist links und grün mit Perspektive! Hannah Arendt hat es auf den Punkt gebracht: „Wenn Menschen zusammenkommen, muss man mit Wundern rechnen.“



SVOLT Fakten:



Das Linslerfeld heute

**Umwelt-
zerstörung,
Lärm,
Versiegelung.
Nein Danke!**

Es gibt Umweltschutz oder es gibt keinen. Wer von „falsch verstandenem Umweltschutz“ spricht, wie Ministerpräsident Tobias Hans, der hat die Dramatik von Klimawandel und Umweltzerstörung und die Folgen für uns nicht verstanden. Das ist genau die Politik, die seit Jahrzehnten dazu führt, dass die große Zerstörung (Klimawandel, Artensterben, Zersiedlung, Flächenversiegelung) unsere Lebensgrundlagen kaputt machen. Ein „Weiter so“ geht nicht! bunt.saar und die Bürgerinitiativen vor Ort sind nicht gegen die Ansiedlung von SVOLT im Saarland. Der Standort Überherrn aber ist von Anfang an falsch und zudem rechtswidrig. Er verschärft die Zersiedelung und Flächenversiegelung. Noch schlimmer: Er setzt Wasserschutz- und Naturschutzgebiete grob fahrlässig unverantwortlichen Risiken aus. Die Planung sieht keinen Bahnanschluss vor und wird durch die Aufteilung auf zwei

Standorte noch mehr Lkw-Verkehr produzieren. Bauliches und Vertragsrechtliches ist ungeklärt, die Kosten der Infrastruktur offen. Das Projekt verstößt gegen den Landesentwicklungsplan. Daher: STOPP!

Irreal erscheint die angebliche Wertschöpfung, wie sie von der IHK Saarland behauptet wird. So werden absurd hohe Milliardenbeträge genannt, die nicht nachvollziehbar sind. Die ökologischen Kosten sind dagegen nicht mit eingerechnet. Wo bleibt im Linslerfeld der Umweltschutz? Kümmert es die Politiker von CDU, SPD, FDP und Teilen der Grünen, dass mehr als 100 Hektar Grünfläche zubetoniert werden? Nicht nur theoretisch ist das Risiko für Grund- und Trinkwasser durch die Chemiefabrik hoch. Es muss zwingend im Sinne der Menschen entschieden werden. Deshalb sagen wir STOPP! Auch das Auswahlverfahren für den Standort Linsler-

feld ist dubios. Jetzt wird geprüft, ob eine Klage, die wohl unabdingbar sein wird, initiiert werden kann. Skandalös ist der politische Druck, der auf die Gemeinderäte wirkt. Auch Bürgerinitiativen beschweren sich über intransparente Verfahren, Nacht- und Nebelaktionen. Spitzenpolitiker und Unternehmenslobbyisten setzen Gremien unter hohen öffentlichen Meinungsdruck! bunt.saar sagt: So kann und darf es im Interesse von Umwelt, Natur und Mensch nicht sein. Es gibt Standorte, die erschlossen sind. Und ja, dort kann eine Batteriefabrik generell sinnvoll sein und die Investitionen langfristig lohnend für das Saarland.

Grubenflutung – tickende Zeitbombe für uns alle

Alte Bergleute wissen, was unter Tage geliebt ist: Maschinen, Baumaterialien wie Stahl, Holz, Dämmmaterial, Hydrauliköle, Asbest, Sonderabfall und Giftstoffe wie PCB. Es geht nicht um ein paar Hektar. Wir reden über 740 Quadratkilometer – ein Drittel des Saarlandes ist unter Tage schwer gift- und chemiebelastet. Mit Grubenwasser kommen Blei, Barium, Cadmium, PCB und andere chemische Bomben an die Tagesoberfläche – in unsere Bäche und Flüsse. Saarbergwerke, DSK und RAG hatten über Jahre fast Narrenfreiheit. Häuser wurden zerstört, Infrastruktur (Gasleitungen, Kanäle) schwer in Mitleidenschaft gezogen. Die „Energiesicherheit“ hat fast alles erlaubt. Erst mit den Grubenbeben endete diese Ära. Der Erblastenvertrag legte fest, dass auf ewig gepumpt wird und „optimiert“ werden sollte. Doch schon 2014 war die „Ewigkeit“ vorbei, wollte die RAG das Ansteigenlassen des Grubenwassers als „Optimierung“ verkau-

fen. Es war die GroKo-Regierung „AKK“, unter der die Kehrtwendung eingeleitet wurde. Und unter Hans, Rehlinger und Jost wurde nun der Planfeststellungsbeschluss genehmigt – trotz all der Risiken fürs Trinkwasser, für Privathäuser, für kommunale Infrastruktur, trotz der Krebsrisiken durch Radon. Politik und Behörden haben alles abgenickt, man kennt einander, „die Grub“ war schon immer ein Staat im Staat, sei es bei Bergschäden oder bei Genehmigungen. Im Kuratorium der RAG-Stiftung sitzen Top-Politiker von Saar und NRW. Die Interessen der Saarländerinnen und Saarländer vertreten sie offenkundig nicht. Nun müssen wir uns wehren gegen Willkür und Abschiebung des Risikos auf die Bevölkerung, während andere hier Milliardenengeschäfte machen. Deshalb das Volksbegehren gegen die geplante Grubenflutung. Schützen Sie Trinkwasser und verhindern Sie die Grubenflutung JETZT!



Armin König
Spitzenkandidat für den Wahlkreis
Neunkirchen

*Meine Schwerpunkte: Finanzen, Verwaltungsreform, Grubenflutung verhindern, Inklusion, Gewässerschutz, Kultur, Demografie. Liebe Leserinnen und Leser, Luca hat mir die Augen geöffnet. Luca ist ein kleiner Wirbelwind, gerade mal 14 Kilo schwer, fast eins zehn groß. Er liebt es, Geschichten zu erzählen, Wörter zu schreiben, obwohl er noch nicht in die Schule geht, oder Film-Clips zu drehen. Ich liebe diesen kleinen Kita-Jungen. Er ist mein Enkel. Luca hat sich – ein Frühchen einst – den Weg ins Leben gebahnt. Ich will, dass er in Zukunft ein gutes, gesundes Leben führen kann in einer Welt, in der es sich zu leben lohnt, die nicht von Naturkatastrophen, Umweltzerstörung, Profitgier und Konflikten geprägt ist. Ich sage Ja zu Klimaschutz und Verkehrswende, zu Bildung, Kultur und zu einer sozialen Politik, in der niemand auf der Strecke bleibt. Deshalb setze ich mich für eine Politik ein, in der nicht Macht, Parteienfilz und Lobbyisten entscheiden, sondern die Bedürfnisse der Menschen – gerade hier an der Saar: mit 2.000-3.000 neuen Kita-Plätzen, Bildung, Kultur, mutigen Zukunftsinvestitionen, einem Ende der „Schwarzen Null“, die eine Bankrotterklärung der Politik war. Wir brauchen ein saarländisches Zukunftsministerium, das Digitalisierung und Demografie mit EU-Förderung kombiniert und finanzstarke Kommunen, denn dort spielt die Musik, wir brauchen Bürger*innen-Macht für selbstbestimmte Entscheidungen. Und ein klares Nein zu Umweltfreveln wie Grubenflutung und SVOLT auf dem Linslerfeld.*



Volksbegehren gegen die Grubenflutung
Wir brauchen IHRE Unterschrift - JETZT!

Energiewende zu den Erneuerbaren –

Energie ist ein Schlüsselement für die Transformation in Wirtschaft und Gesellschaft. Einerseits ist klar: wir müssen raus aus der CO₂-Falle und Energie sparen. Das ist möglich, technisch einfach machbar durch Reduzierung und bessere Planung und sorgsamem Umgang mit der Ressource „Energie“. Private wie öffentliche Haushalte und Unternehmen sind gefragt. Hier liegen große Potentiale zur CO₂-Vermeidung brach.

Als aktive Maßnahmen zur Energiewende steht bunt.saar für den ehrgeizigen Ausbau von Windkraft und Photovoltaik, für den Einsatz neuester Technik der Wärmegewinnung und Rückgewinnung, für eine Verpflichtung zur Installation von PV-Anlagen auf allen öffentlichen Gebäuden, bei

privaten Neubauten und umfassenden Dachsanierungen. 6 % der Landesfläche müssen für Windkraft ausgewiesen werden, damit wegen der planungs- und naturschutzrechtlichen Standortbedingungen letztlich 2-2,5 % für die Windkraft zur Verfügung stehen.

Der PlusEnergie-Standard in Neubaugebieten muss verpflichtend werden. Die Verordnung zur Errichtung von Photovoltaik auf Agrarflächen muss erweitert werden. Sektorenkopplung, also die Verzahnung des Ausbaus der Erneuerbaren mit den Sektoren Wärme und Verkehr auf regionaler und lokaler Ebene und der differenzierte Einsatz von grünem Wasserstoff in der Industrie ergänzen das Tableau der geplanten Maßnahmen

die einzig sinnvolle Lösung



Verkehrswende – neue Verkehrs- und Mobilitätskonzepte



Ziellos gestaltet sich die saarländische Verkehrspolitik: Während für einige im Saarland der Kauf eines ÖPNV-Tickets eine finanzielle Herausforderung darstellt, fließen Millionenbeträge der Landesregierung in den Flughafen Ensheim und in den Bau neuer Straßen. bunt.saar sieht die Verkehrswende als Maßstab für eine engagierte Klimapolitik und soziale Gerechtigkeit. bunt.saar bedauert die Dominanz des motorisierten Individualverkehrs im Saarland. Auch wenn es mit der Einführung einer einzigen Stadtbahnlinie und touristischen Radwegen zaghafte Verbesserungen gab, so stehen diesen doch unzureichender Gestaltungswille und Stillstand gegenüber.

Die Bestandsaufnahme von bunt.saar fällt entsprechend ernüchternd aus. Der Mangel ist groß und überall zu spüren: fehlende Konzepte, fehlendes Engagement, Modernisierung Fehlanzeige, eine zu hohe Autodichte, fehlende Radwege, das Land ist Schlusslicht bei der Barrierefreiheit von Bahnhöfen und Haltestellen. bunt.saar will hier einen grundlegenden Wandel, denn bunt.saar sieht gerade in der Verkehrs-

wende eine Chance für Wohlstand und Gerechtigkeit. Die Hinwendung zu effizienten Verkehrsmitteln, insbesondere dem Fahrrad, zur Elektromobilität von Bus und Bahn und damit zu einer Reduzierung des Autoverkehrs, ist unser Ansatzpunkt. Ein Kernziel von bunt.saar ist entsprechend die energische Förderung des Radverkehrs: Das Saarland braucht durchgängige, also lückenlose Wegenetze für den Alltagsradverkehr. Auf diesen Wegen muss es möglich sein, sicher, komfortabel und zügig Rad zu fahren. Wichtig ist insbesondere, gute Radwege zu den Schulen zu schaffen. Es soll möglich werden, auch im Saarland angstfrei Rad zu fahren. Die Kommunen sollen für ihren Bereich verpflichtend Radverkehrskonzepte bis zum Jahr 2024 erstellen. Die Umsetzung der Radverkehrskonzepte wird mit Fördermitteln des Landes unterstützt. Fördergelder für den Flughafen Ensheim will bunt.saar umlenken in den Ausbau des Rad- und des öffentlichen Verkehrs. Konsequente Parkraumbewirtschaftung ist für bunt.saar ein wichtiger Beitrag zur Finanzierung der Verkehrswende.



Dr. Werner Ried
Spitzenkandidat für die Landesliste

*Zu meiner Person: Ich bin 56 Jahre alt und Vater von vier Kindern. Ich lebe mit meiner Frau autofrei in St. Ingbert. Meine Hobbys sind Karate, Radfahren, der Garten und nachhaltiges Reisen. Daraus schöpfe ich immer wieder neu die Überzeugung und das Engagement für ein nachhaltiges & klimaneutrales Saarland. Ich nehme seit Jahren die Politik der Landesregierung als Verwaltung von Stillstand wahr – ganz so, als ob es weder den Klimawandel noch ein 1,5°-Ziel gäbe. Opposition ist kaum vorhanden, und außerparlamentarisch finden Bürger*innen kein Gehör. Das alles führt zu enormen Defiziten, insbesondere bei Klimaschutz, Bildung sowie in der Verkehrs- und Umweltpolitik. Ein „Weiter so“, wie es CDU und SPD praktizieren, geht nicht. Das Saarland braucht einen Wandel! Diesen will ich mitgestalten. Meine Ziele für den Landtag sind:*

- Freie Bahn für die Reaktivierung von Bahnstrecken, ein Netzwerk an Radinfrastruktur, mehr ÖPNV, weniger Flughafen und ein saarländisches Mobilitätsgesetz,
- Raumordnung und Landesplanung aus einer Hand für eine nachhaltige Planung von (An-)Siedlungen, Standorten und Energiewirtschaft, orientiert an einem saarländischen Klimaschutzgesetz,
- Mehr Natur- und Bodenschutz, Stopp des Artenschwunds, mehr Vorsorge gegen Klimaextreme wie Starkregen und Dürre,
- Digitale & bürgernahe Verwaltung, kommunal und bei drei statt sechs Landkreisen.

Die Liste der Defizite, die ich beseitigen möchte, ist zu lang, um hier Platz zu finden!



Transformation: die Wirtschaft ist CO₂-lastig

Das Saarland als einst großer montan-industrieller Wirtschaftsstandort leidet seit vielen Jahren unter einer monostrukturellen und geografischen Sondersituation: Stahl, Energie, Auto, verlängerte Werkbänke, Abhängigkeiten von Konzernentscheidungen außerhalb des Saarlandes, Abwanderung von Spitzenkräften, kaum qualifizierte Zuwanderung; viel zu wenig Neugründungen. Die Wirtschaft braucht aber langfristige Planungssicherheit und insbesondere qualifizierte Mitarbeiter*in-

nen, um die notwendige Transformation der Saarwirtschaft hin zu einer diversifizierten, agilen und nachhaltigen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft zu bewältigen. Das ist eine Mammutaufgabe für alle Beteiligten! Wir brauchen gezielte Anreize für die Umstellung auf soziale und ökologische Nachhaltigkeitskriterien. Dies fordert der globale Klimawandel mit seinen Auswirkungen, die wir jetzt und erst recht in der Zukunft spüren werden. Daher: kein Weiter so!

Vielfalt im Land

bunt.saar ist empört über die Praxis der bisherigen Landesregierung, die Tausende von saarländischen Bürger*innen, die ohne deutschen Pass im Saarland leben, als Menschen zweiter Klasse behandelt. Die Verlegung der Ausländerbehörde Saarbrücken nach Lebach hat einen Bearbeitungsstau von 42.000 Anträgen offenbart – für die betroffenen Menschen eine Katastrophe. Dafür verantwortlich ist vor allem Innenminister Klaus Bouillon, dessen skandalgeprägte Amtszeit bunt.saar beenden will. Das Saarland war und ist ein Einwanderungsland. Hunderttausende haben hier eine Heimat gefunden und das Saarland mitgeprägt. bunt.saar steht für eine moderne Integrationspolitik. Sie soll allen Bürger*innen unabhängig



von ihrer Herkunft ein gleichberechtigtes Zusammenleben auf der Grundlage unserer Verfassung ermöglichen. bunt.saar wird ein Integrationskonzept erarbeiten, das auch ein Gesetz zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe beinhaltet. bunt.saar tritt dafür ein, die Vielfalt der saarländischen Gesellschaft endlich politisch ernst zu nehmen. Unsere Schwerpunkte dabei sind: interkulturelle Öffnung der Verwaltung, dezentrale Bürgerdienste für alle Aufenthaltsfragen, Förderung der demokratischen Teilhabe durch Einbürgerung, Chancengleichheit in der Bildung und bei der Beschäftigung. Geflüchteten und asylsuchenden Menschen wollen wir eine echte Bleibeperspektive in unserem Land bieten.

politisch endlich ernst nehmen

Zusammen mit den Nachbarn

Die Region SaarLorLux ist als Teil der europäischen Idee fest etabliert und spielt für viele Menschen eine herausragende Rolle im Alltag. Auf allen Ebenen in Politik und Gesellschaft zielen Aktivitäten darauf ab, die Region durch Synergien attraktiver für Unternehmen, aber auch für Fachkräfte zu machen. Sie soll im Wettbewerb der europäischen Regionen bestehen und Wachstum, Beschäftigung und Lebensqualität für ihre Bewohner*innen gewährleisten. Das alles wird von bunt.saar unterstützt. Aber es gibt noch Potenzial, das ausgebaut werden kann: Interkulturalität



und Zweisprachigkeit, Wirtschaftsentwicklung, nachhaltige Territorial- und Stadtentwicklung, Mobilität und Verkehr, Tourismus und Naherholung, regionale Identität und Kultur. Auch die Krisen unserer Zeit – Klimaveränderung und die Folgen, Ressourcenübernutzung, Artensterben und gesellschaftliche Spaltung – werden wir nur grenzüberschreitend bewältigen können. Wir stehen für grenzüberschreitende Konzepte zum Schutz von Klima, Umwelt und Biodiversität. Dazu gehört auch der Ausbau nachhaltiger Mobilitätsformen für die Bevölkerung, gute und günstige Bus-

und Bahnverbindungen für Grenzgänger*innen. Der Klimawandel macht an der Grenze nicht halt. Wir müssen es schaffen, dass die Menschen in der Großregion dies als gemeinsame Aufgabe verstehen, auf allen Ebenen von Politik und Gesellschaft. Wir setzen uns dafür ein, die vielfältigen Förderprogramme der EU bekannter und durchsichtiger zu machen und die Mittel daraus gebündelt und gezielt für den grünen Strukturwandel und den Umweltschutz zu nutzen.



bunt.saar Rolli-Tour
Saarbrücken

Barrierefrei im Saarland

„Menschen sind nicht behindert. Sie werden behindert!“ Bei einer Rolli-Tour durch Saarbrücken kann man* exemplarisch erleben, wie sich der aktuelle Stand in Sachen „Barrierefreiheit“ anfühlt. Wer selbst noch nie einen Rollstuhl gebraucht und auch noch nie einen geschoben hat, sollte einmal ausprobieren, wie sich das „anfühlt“. Menschen werden behindert durch zu hohe Bordsteinkanten, durch Treppen, fehlende Rampen, mangelhafte taktile oder akustische Leitsysteme. Für Selbsterfahrung aus einer anderen Perspektive, als Bestandsaufnahme des urbanen Raums, zur Sensibilisierung für die Themen Barrierefreiheit und Inklusion ist so eine Tour eine gute Übung. Die Stadt

Saarbrücken ist nur ein Beispiel für die alltäglichen Behinderungen – das ganze Saarland ist voll von Barrieren. Planen Sie mal eine Rolli-Fahrt von A nach B, etwa von Niedaltdorf nach Neunkirchen. bunt.saar wird sich für barrierefreie Zugänge im öffentlichen Raum einsetzen, qualitativ verbessert, sicher und überall auch verfügbar – und bitte nicht wieder auf die lange Bank damit!



Bildung für Nachhaltigkeit



auf allen Ebenen

bunt.
saar

sozial,
ökologisch,
kompetent.



Mit der Gesellschaft muss sich auch die Bildung wandeln. Sie muss auf die fortschreitende Digitalisierung ebenso reagieren wie auf die Tatsache, dass die Gesellschaft immer bunter und vielfältiger wird. Angezeigt ist ein Kulturwandel in der Bildung, orientiert an dem Ziel, Menschen die Mitwirkung in einer sich nachhaltig entwickelnden Gesellschaft zu ermöglichen, und mit dem Anspruch, die dafür nötigen Kompetenzen zu vermitteln. bunt.saar macht sich für einen solchen Kulturwandel stark. Wir setzen uns ein für eine Bildung, die gerecht ist und inklusiv, die Teilhabe am demokratischen Leben fördert und Freiräume für die Mitbestimmung aller Beteiligten schafft. Für eine Bildung, die zu nachhaltiger Entwicklung, zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt und digitalisierungsbezogene Kompetenzen stärkt. Die eine Reform der Aus- und Fortbildung von Lehrer*innen umfasst und gezielt auf die lokalen Bildungslandschaften setzt, die solide finanziert sind.

Um den Kulturwandel herbeizuführen, müssen Bildungseinrichtungen von der Kita bis zu den Hochschulen als ganzheitliche Lern- und Begegnungsorte begriffen werden: adäquat ausgestattet und

gestaltet, demokratisch und partizipativ organisiert und mit Lehr- und Lerninhalten, die auch auf gesamtgesellschaftliche Konflikte und Strategien zu ihrer Lösung ausgerichtet sind. Die frühkindliche Bildung muss einen größeren Stellenwert erhalten. Insbesondere muss für alle Kinder unabhängig von Wohnort, Herkunft und individuellen Voraussetzungen ein sicherer und einfacher Zugang zu guter Tagesbetreuung garantiert werden, durch die kind- und bedarfsgerechte sachliche Ausstattung von KiTas und den Ausbau von KiTa-Plätzen. Durch den Aus- und Neubau von Einrichtungen, die Erhöhung der Ausbildungskapazitäten und die schrittweise Verbesserung der Personalausstattung. Der Erzieher*innenberuf muss durch bessere Arbeitsbedingungen und Verdienstmöglichkeiten oder die Sprachförderung bei Kindern von Migrant*innen aufgewertet werden.

Damit sich Schulen zu ganzheitlichen Lern- und Begegnungsorten entwickeln können, brauchen sie größere Handlungsspielräume und insbesondere die Möglichkeit, sich eigenständig und emanzipatorisch zu entwickeln. bunt.saar optiert dafür, den Schulen mehr Entscheidungsfreiheiten zu geben – unter angemessener Beteiligung aller Anspruchsgruppen: Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen, Ministerium; eine Personalhoheit zu gewähren. bunt.saar setzt sich ein für: eine Schulentwicklung, durch die sich die Schulen in Lerninhalten, in der Schulumfeldgestaltung sowie im sozialen Miteinander an nachhaltiger Entwicklung orientieren. Durch guten gebundenen Ganzttag, kleinere Klassen, selbstreguliertes Lernen, mehr (sozial-)pädagogisches Personal, eine Förderung der Mehrsprachigkeit, die Vermittlung digitalisierungsbezogener Kompetenzen. Die Hochschulen müssen gestärkt werden in der Breite der Lehre und in der Spitzenforschung, den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, den MINT-Studiengängen. bunt.saar steht für Internationalisierung und die Etablierung eines transdisziplinären und hochschulübergreifenden Schwerpunkts Nachhaltigkeit und Transformation im Sinne der Agenda.

Biodiversität:

Klimakrise, Artensterben und die Pandemie sind auf vielfältige Weise miteinander verbunden. Sie kumulieren und verstärken sich gegenseitig. Ihre Bekämpfung muss daher zusammen gedacht werden, als Querschnittsaufgabe, weil alles mit allem zusammenhängt. Es braucht ungewöhnliche Allianzen, die eine gemeinsame Lösung durch Politik, Wirtschaft und Medien ermöglichen.

Es geht weniger um einzelne Arten als um Netzwerke und ihre Funktion als ökologisches Gesamtsystem, das bedroht ist. Da müssen wir auch im Saarland dringend die Weichen stellen: Nicht mit Verboten, sondern mit Anreizen. Konkret heißt das für das Saarland: 1. Öffentliche Mittel: Finanzhilfen für den Klimaschutz sollten so eingesetzt werden, dass sie auch dem Artensterben entgegenwirken. 2. Wildnis erhalten und neu zulassen: Mehr „Urwald vor den Toren der Stadt“, d.h. Ausdehnung der bestehenden Fläche bei Saarbrücken



Megaaufgabe für die gesamte Menschheit

und Einrichtung weiterer Waldflächen, in denen der Mensch nicht mehr eingreift. 3. Eine zweite Biosphärenregion einrichten: Biosphärenregionen sind Modellregionen, in denen das Zusammenleben von Mensch und Natur beispielhaft entwickelt und erprobt wird. Sie schützen Kulturlandschaften vor zerstörenden Eingriffen und erhalten und entwickeln wertvolle Lebensräume für Mensch und Natur. 4. Renaturierung von Bächen und Flussab-

schnitten: Die bisherigen Bemühungen zur Renaturierung von Bächen wie Ill und Blies sollten ergänzt werden um Prims und Rosel. An allen Bachläufen des Saarlandes sollten Auenlandschaften und Feuchtwiesen geschützt und neu angelegt werden. 5. Reduktion synthetischer Pflanzenschutzmittel. 6. Pädagogische Inwertsetzung von Botanischen Gärten, Wildparks und Zoos.

Ernährungswende, solidarische Erzeugung, Tierwohl

Immer mehr Menschen möchten umweltfreundlich und gesund essen, und immer mehr Landwirt*innen auch so produzieren. Wir möchten sie dabei unterstützen. Unser Ziel ist es, den Anteil regionaler, pflanzlicher, ökologisch und fair produzierter Lebensmittel im Saarland zu erhöhen und sie für alle besser verfügbar zu machen, z. B. in Schulen und Kantinen. Dabei setzen wir auf lokale Zusammenarbeit, Absicherun-

gen und Wertschätzung für Landwirt*innen, Bildung und Beratung sowie die Unterstützung von Betrieben in der Umstellung auf ökologische und Tierschutz-Standards. Biodiversität und (bio-)vegane Anbau haben Priorität. Innerhalb und außerhalb der Landwirtschaft möchten wir uns für Tiere starkmachen, wo immer wir mit unseren fühlenden Mitbewesen umgehen. Wir möchten den Tierschutz in der



Schulbildung verankern, Tierheime und Auffangstationen fördern und die Universität des Saarlandes zu einem Vorreiter für tierversuchsfreie Forschung machen.

bunt.
saar



**Damit sich
endlich
was tut.**

sozial. ökologisch. kompetent.

Ihre Wahl am 27. März.

